

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	11
<b>Einleitung</b>	13
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Zur Einstimmung: Wichtige Begriffe zum Guten Handeln</b>	17
1.1 Begriffe zu Aktivitäten	17
1.1.1 ‚Verhalten‘ und ‚Handeln‘	17
1.1.2 ‚Handlung‘ und ‚Handlungschronik‘	19
1.2 Begriffe zu Wertungen	21
1.2.1 Verschiedene Beurteilungskriterien	21
1.2.2 ‚Sein‘ und ‚Sollen‘	23
1.2.3 ‚Normen‘	23
1.2.4 ‚Das Gute‘ und ‚das Böse‘	25
1.2.5 ‚Werte‘ als Wertvorstellungen	26
1.2.6 ‚Moralisches Dilemma‘, ‚Trilemma‘ und ‚Polylemma‘	27
1.2.7 ‚Moral‘, ‚Ethos‘ und ‚Ethik‘	28
1.2.8 ‚Gutes Handeln‘ – geht es dabei um Moral oder um Zweckmäßigkeit oder um beides?	30
1.2.9 Fachspezifische Definitionen und individueller sowie gruppenspezifischer Gebrauch von Begriffen	31
1.3 Fazit	32
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Gutes Handeln – eine Herausforderung</b>	35
2.1 Gutes Handeln – schon immer eine intellektuelle und emotionale Herausforderung	35
2.2 Gutes Handeln – eine heute beschleunigt anwachsende Herausforderung	37
2.2.1 Herausforderungen an das Gute Handeln durch die immer schnelleren Veränderungen unserer Welt	38
2.2.2 Gutes Handeln als unterschätzte existentielle Herausforderung angesichts zunehmender Bedrohungen von freiheitlicher Demokratie und lebenswerter Umwelt	39
2.2.3 Gutes Handeln im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Künstlichen Intelligenz? – „Wenn wir Glück haben, behalten uns die Maschinen als Haustiere.“	40

2.2.4	Sind wir den heute zunehmenden Herausforderungen an das Gute Handeln noch gewachsen?	43
2.5	Fazit	45

### **Kapitel 3**

	<b>Gutes Handeln – einige philosophische Sichtweisen und ihre Probleme</b>	47
3.1	Einige ethische Ansätze und ihre Probleme	48
3.1.1	Der eigene Maßstab als naheliegende Bewertungsgrundlage	48
3.1.2	Das Prinzip des maximalen Glücks	49
3.1.3	Versuch einer weltanschaulich unabhängigen Rechtfertigung Guten Handelns	50
3.1.4	Rechtfertigung Guten Handelns durch Diskussion	53
3.2	Gibt es eine Letztbegründung von moralischen Forderungen?	53
3.2.1	Letztbegründung moralischer Forderungen aus philosophischer Sicht	54
3.2.2	Letztbegründung moralischer Forderungen aus religiöser Sicht	55
3.2.3	Zur notwendigen relativen Verbindlichkeit moralischer Forderungen aus psychologischer und pragmatischer Sicht	56
3.3	Fehlschlüsse vom Sein auf das Sollen und vom Sollen auf das Sein	57
3.3.1	Der Naturalistische Fehlschluss	57
3.3.2	Der Moralistische Fehlschluss	58
3.4	Fazit	59

### **Kapitel 4**

	<b>Gutes Handeln – Grundlagen aus psychologischer Sicht</b>	63
4.1	Was die Analyse Guten Handelns beeinträchtigt	63
4.1.1	Voreingenommene Selbstbetrachtung des Menschen	64
4.1.2	Missverständnisse bei der Gegenüberstellung von Natur und Kultur	67
4.1.3	Gutes Handeln und moralisches Urteilen sind keine rein rationale Angelegenheiten	68
4.2	Was uns zum Handeln bewegt: Motive als Beweggründe	71
4.2.1	Kulturen übergreifende Motive, die Menschen mit Tieren gemeinsam haben	73
4.2.2	Kulturen übergreifende Motive, die Menschen gegenüber Tieren zusätzlich haben	76

4.2.3	Kulturspezifische, gruppenspezifische und individuelle Motive	80
4.2.4	Zur individuellen Bedeutsamkeit von Motiven	82
4.3	Wie wir unsere Handlungen regulieren	83
4.3.1	Der Mensch als multistabiles System	83
4.3.2	Aufbau der individuellen Handlungsregulation	84
4.3.3	Individuelle Handlungsregulation bei komplexen Problemen	90
4.3.4	Handlungsregulation durch viele Personen bei komplexen Problemen	91
4.4	Wodurch Gutes Handeln zur Herausforderung werden kann	92
4.4.1	Mangelndes Wissen	93
4.4.2	Die geforderten Werte widersprechen eigenen Sichtweisen und Lebensgewohnheiten	94
4.4.3	Die geforderten Werte rufen moralische Zielkonflikte hervor	95
4.4.4	Psychische Grenzen moralischen Urteilens	95
4.4.5	Schwierigkeit des zu lösenden Problems	100
4.4.6	Wissenschaftsleugnung	101
4.4.7	Politische Torheiten	107
4.4.8	Individuelle Torheiten	112
4.4.9	Glauben hilft und hindert	116
4.5	Gibt es einen freien Willen?	118
4.6	Fazit	123

## Kapitel 5

	<b>Herausforderungen bei der Vermittlung und Anwendung von Werten – aktuelle Beispiele</b>	128
5.1	Herausforderungen bei der Vermittlung von Werten	129
5.1.1	Herausforderungen an die Erziehung: Erziehungskonzepte, Erziehungsstile, Elternführerschein	130
5.1.2	Herausforderungen an die Bildung: zu wenig Unterricht über Gutes Handeln	133
5.1.3	Wie weltanschaulich neutral kann die Vermittlung von Werten sein?	135
5.1.4	Woraus soll eine zu vermittelnde Kompetenz für Gutes Handeln und moralisches Urteilen bestehen?	136
5.1.5	Herausforderungen bei der Wertevermittlung durch Medien	139
5.1.6	Unmerkliche Vermittlung von Werten	145
5.2	Herausforderungen bei der Anwendung von Werten	145
5.2.1	Leitkultur oder Multikulti?	146

5.2.2	Wird unsere Gesellschaft durch eine wachsende Kluft zwischen arm und reich gefährdet?	151
5.2.3	Schlepperunwesen oder Fluchhilfe?	154
5.2.4	Terroristen oder Freiheitskämpfer?	155
5.2.5	Ist ein Leben außerhalb von Rangordnungen möglich?	156
5.2.6	Zur Aggression verdammt?	159
5.2.7	Maschinen in den Knast? – Schuldfrage bei Künstlicher Intelligenz noch ungeklärt	162
5.2.8	Können menschengemachte Bedrohungen unseres Lebens auf der Erde überhaupt mit demokratischen Mitteln abgewendet werden?	163
5.2.9	Moralismus	165
5.3	Fazit	169
<b>Kapitel 6</b>		
<b>Gutes Handeln – eine Herausforderung, die wir annehmen sollten</b>		170
<b>Literatur</b>		176